

Krisenfälle und Warenrückrufe

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Nachhaltigkeit schaffen.

AFC

AFC Risk & Crisis Consult

Newsletter Ausgabe 1/2015
der AFC Risk & Crisis Consult GmbH.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht nur während der Grünen Woche ist in der Öffentlichkeit über die bekannten "Issues" in der Ernährungsbranche diskutiert worden. Die ersten sechs Wochen des Jahres zeigen deutlich, dass die Dauerbrenner-Themen weiter voran getrieben werden. Dies am liebsten anhand von bekannten Marken. So steht beispielsweise auch das Thema Verpackung weiter im Fokus – von der Kennzeichnung bis hin zu den Inhaltsstoffen wie BPA. Dazu finden Sie weitere Informationen in der Rubrik „Aktuelles im Überblick“. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie gerne auf das Fachseminar „[Verpackung & Kennzeichnung](#)“, welches im Rahmen des Serviceangebotes „[BVE-Krisenmanagement](#)“ am 05. März 2015 in Hamburg stattfindet, hinweisen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, es sind noch wenige Plätze frei.



Ihr AFC-Team

Aktuelles im Überblick

Niedersachsen will Vorsitz in VSMK für mehr Verbraucherschutz nutzen

Die [Verbraucherschutzministerkonferenz](#) (VSMK) spricht sich dafür aus, genmanipulierte Lebensmittel bundesweit zu kennzeichnen und den Tierschutz durch neue Kennzeichnung zu honorieren.

StiWa beurteilt Hackfleisch und findet Keimbelastung in 50% der getesteten Produkte

Laut [Testergebnis](#) fanden die Prüfer in gemischtem Hackfleisch bei der Hälfte der Proben riskante Bakterien, darunter auch antibiotikaresistente Keime. Nur in 10 von 21 Fällen lautet das Qualitätsurteil gut.

Radiobeiträge zu Einsatz von Pestiziden in fair gehandelten Tees

Nach [Recherchen](#) eines Journalisten werden auf zertifizierten Plantagen gefährliche Pestizide eingesetzt, die nach Ansicht diverser Umweltorganisationen verboten werden sollten.

Trend sinkender Rückstandsgehalte in Obst, Gemüse, Kartoffeln setzt sich fort

Laut [Monitoringreport](#) von QS und dem Deutschen Fruchthandelsverband (DFHV) sind nur 0,85% von den 17.306 ausgewerteten Proben aus 73 Ländern aufgrund von Überschreitungen der Rückstandshöchstgehalte beanstandet worden.

Getestete Anfangsnahrung schneidet vorwiegend ausreichend ab

Die [Bewertung](#) einer Verbraucherzeitschrift beruht auf den ermittelten Gehalten an Fettschadstoffen, Chlorat und Keimen sowie Deklarationsmängeln.

Auf 88 % getesteter Putenfleisch-Proben antibiotikaresistente Keime festgestellt

Ein Naturschutzverbund hat 60 Putenfleisch-Proben bundesweit bei verschiedenen Discountern eingekauft und sowohl auf MRSA-Keime als auch ESBL-bildende Keime getestet, so laut diversen [Veröffentlichungen](#).

Krisenfälle und Warenrückrufe

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Nachhaltigkeit schaffen.



AFC



AFC Risk & Crisis Consult

Aufmachung einer Verpackung für Pilzmischung gerichtlich untersagt

Das [Urteil](#) des Landgerichts beruht auf einer Klage des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv), die den Firmennamen auf der Verpackung als irreführend beanstandet. Auf der Vorderseite wurde mehrfach der Begriff mit Regionalbezug verwendet, die Pilze stammen aber aus China und Chile, worüber der Verbraucher nur im Zutatenverzeichnis aufgeklärt wurde.

Gericht erklärt gesundheitsbezogene Aussagen für Nahrungsergänzungsmittel für unzulässig

Der [vzbv](#) hatte gegen die Werbeaussagen eines Unternehmens geklagt. Das Landgericht untersagte die Verwendung von mehreren gesundheitsbezogener Aussagen, die entweder nicht in der Liste der Health-Claims-Verordnung enthalten sind oder bei denen die erforderlichen zugelassenen Angaben nicht hinzugefügt wurden.

BfR-Veröffentlichungen zu Antibiotikaresistenz in Nutztierbeständen und Lebensmitteln

In einer [Mitteilung](#) äußert sich das BfR zur Bedeutung der Antibiotikaresistenz für die Humanmedizin und gibt Handlungsoptionen für das Risikomanagement und veröffentlicht Fragen und Antworten zu [ESBL- und/oder AmpC-bildenden antibiotikaresistenten Keimen](#) und [MRSA](#).

Ergebnisse der EU-Wirkstoffprüfung zu Glyphosat veröffentlicht

Eine [Analyse](#) neuer Dokumente ergab keine Hinweise auf eine krebserzeugende, reproduktionsschädigende oder fruchtschädigende Wirkung durch Glyphosat bei Versuchstieren.

Kein Gesundheitsrisiko durch Bisphenol A-Exposition

Zu diesem Schluss kommt die EFSA in ihrer [Neubewertung](#) der Exposition gegenüber Bisphenol A (BPA) und dessen Toxizität. BPA stellt bei derzeitiger Verbraucherexposition für keine Altersgruppe ein Gesundheitsrisiko dar.

Umweltorganisation fordert Verbot von BPA in Lebensmittelverpackungen

Die Organisation hatte eine [Untersuchung](#) in Auftrag gegeben, die ergab, dass in zwei von zehn getesteten Dosengetränken BPA nachgewiesen wurde.

Verbraucherschützer sehen Handlungsbedarf bei Verpackungen

Die [Verbraucherzentralen](#) fordern mehr Forschung, Kontrolle und Transparenz hinsichtlich der eingesetzten Materialien und deren Sicherheit sowie mehr Informationen für die Verbraucher zur sicheren Handhabung.

Verbraucherzentrale stellt unzureichende Selbstverpflichtung bei Werbung für Kinder fest

Im Rahmen einer nicht repräsentativen [Studie](#) sind Lebensmittelhersteller auf die Einhaltung der Selbstverpflichtung (EU-Pledge), Werbung für unter 12-jährige Kinder zu beschränken, untersucht worden.

vzbv fordert mehr Transparenz im Verfahren um das Freihandelsabkommen TTIP

Im Rahmen eines [Dossiers](#) zu Lebensmittelsicherheit und Prozessqualität sowie anhand einer [Pressemitteilung](#) bezieht der Verbraucherzentrale Bundesverband Stellung zu TTIP.

EFSA nimmt Stellung zu Risiken und Nutzen von Fisch und Meeresfrüchten

Laut der [Veröffentlichung](#) ist eine Einschränkung des Verzehrs von Fischarten mit hohem Methylquecksilber-Gehalt der wirksamste Weg, um von den gesundheitlichen Vorteilen von Fisch zu profitieren und gleichzeitig die Risiken durch eine übermäßige Exposition zu minimieren.

Risiken grenzüberschreitender Tierseuchen in der EU

Wissenschaftliche [Gutachten](#) der EFSA beschreiben welche Risiken bestehen und was die EFSA in Bezug auf grenzüberschreitende Tierseuchen unternimmt.

Krisenfälle und Warenrückrufe

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Nachhaltigkeit schaffen.



AFC



AFC Risk & Crisis Consult

Unterschriftenaktion für lückenlose Kennzeichnung von Tierprodukten

Eine [Verbraucherorganisation](#) übergibt 101.958 Unterschriften an den Bundesernährungsminister, um gegen „versteckte Tiere“ zu protestieren und eine Kennzeichnungs-Pflicht einzufordern.

Greenpeace veröffentlicht Einkaufsratgeber Gentechnik

Die Umweltschutzorganisation hat einen [Einkaufsratgeber](#) „Essen ohne Gentechnik“ in Bezug auf die Eigenmarken der Supermärkte herausgegeben.

Veranstaltungen

Managementforum "[7. Food Safety Kongress](#)" am 24. und 25. Februar 2015 in Berlin

7. MBI-Konferenz "[Agrarmarkt 2015](#)" am 03. März 2015 in Frankfurt a.M.

BVE-Fachseminar "[Verpackung & Kennzeichnung](#)" am 05. März 2015 in Hamburg

BVE-Krisenmanagement "[Erfahrungsberichte](#)" am 17. März 2015 in Hamburg (INTERNORGA)

BVE-Fachseminar "[Beschwerde & Krise](#)" am 05. Mai 2015 in Berlin

we.CONECT "[Corporate Risk Minds 2015](#)" vom 29.-30. Juni 2015 in Berlin

Akademie Fresenius "[QS-Leiter Tagung](#)" am 30. Juni 2015 in Köln

Veröffentlichung

Janina Bethscheider: Der nächste Skandal kommt bestimmt!

Logistikunternehmen tragen zur Lebensmittelsicherheit bei und brauchen deshalb einen Krisenmasterplan. Lebensmittellogistiker gelten wie die Hersteller und Händler der Branche als Lebensmittelunternehmen. Folglich müssen sie ihren Teil zur Gewährleistung von Lebensmittelsicherheit beitragen. Die Logistikbranche sitzt nicht nur bei Themen wie lückenloser Rückverfolgbarkeit mit Herstellern und Händlern in einem Boot. Um auch im Krisenfall als verlässlicher Partner zu dienen, gilt es, in Friedenszeiten ein System aufzubauen, das am Tag X hilft, die Situation bestmöglich zu bewältigen. Lesen Sie den vollständigen in der Deutschen Verkehrs-Zeitung (DVZ, Nr. BLEB vom 03.02.2015) veröffentlichten [Artikel](#).

Fallstudie

Discounter nimmt Seife mit Moschee-Abbildung vom Markt

Vorfall: Aufgrund von Beschwerden über das Layout einer Seife mit der Abbildung einer Moschee, nahm das Unternehmen sein Handelsmarkenprodukt aus den Regalen der Filialen. Diese Rücknahme führte allerdings zu noch mehr Aufsehen.

Hintergrund: Kunden teilten über die Facebook-Seite des Discounters ihr Unverständnis über die Moschee-Abbildung auf der Seife mit. Das Unternehmen entschuldigte sich bei den Kunden, die sich in ihrer Religiosität verletzt sahen, und entschied, das Produkt aus dem Verkauf zu nehmen. Die Seife war kurz vor Weihnachten 2014 als Saisonartikel in das Sortiment aufgenommen worden. Mitte Januar zog die Auslistung einen sogenannten „Shitstorm“ nach sich, der die Anzahl der Kundenbeschwerden weit übertraf. Auf der unternehmenseigenen Facebook-Seite konnten mehrere Hundert Beiträge und Antworten gezählt werden. Für die Mehrzahl der Kunden ist die Maßnahme unverständlich, sie verweisen auf andere Produkte und Marken, die mit Moscheen im Logo werben.

Folgen: Durch die starke mediale Verbreitung ist das Thema in der breiten Öffentlichkeit angekommen und hat zu politisch und religiös motivierten Debatten bis zur satirischen Berichterstattung geführt. Damit ist der Discounter mit seiner Entscheidung offensichtlich zwischen die Fronten geraten. Laut Medienberichten zeigt die Social-Media-Statistik, dass das Unternehmen Likes verliert und schlechter bewertet wird. Kunden drohen sogar mit Boykott.

Fallstudie Kampagne

Verbraucherschützer fordern Verkaufsverbot von Energy Drinks an Minderjährige

Vorfall: Verbraucherorganisationen fordern die Abgabe von Energy-Drinks an Kinder und Jugendliche zu verbieten; deren Koffeinkonsum übersteige die empfohlenen Richtwerte.

Hintergrund: Die Verbraucherschutzorganisation stützt sich auf die Anfang des Jahres von der EFSA veröffentlichte Risikobewertung zur Koffeinaufnahme. Viele Kinder und Jugendliche würden demnach durch den Konsum von Energy-Drinks die empfohlenen Richtwerte für den Koffeinkonsum überschreiten. Im Rahmen einer Unterschriftenaktion, an der sich bisher über 27.000 Personen beteiligt haben, soll das BMEL dazu bewegt werden, den Verkauf an Minderjährige zu untersagen. Bundesverbraucherminister Schmidt sieht zurzeit keinen Handlungsbedarf in Richtung eines Verkaufsverbots, die vorhandenen Warnhinweise auf den Verpackungen würden ausreichen. Seit Jahren warnen Verbraucherzentralen vor den Energiegetränken. Das BfR empfiehlt auf den Etiketten bestimmte Verbrauchergruppen, wie Schwangere und Kinder, darauf hinzuweisen, dass auf den Konsum verzichtet werden sollte.

Folgen: Die Thematik hat eine öffentliche Diskussion ausgelöst und Medienberichten zu Folge will sich EU-Kommissar Andriukaitis über weitere Schritte bezüglich des Umgangs mit Energy-Drinks mit der EFSA auseinandersetzen. In Litauen wurden bereits im November letzten Jahres Schritte zur Einführung eines Verbots eingeleitet. In der Vergangenheit traten Fälle mit Herzrhythmusstörungen, Krampfanfällen, Nierenversagen und Todesfälle auf, die in einem möglichen Zusammenhang mit dem Konsum von Energy Drinks zu sehen sind, vor allem wenn diese zusammen mit Alkohol oder sportlicher Betätigung aufgenommen wurden.

Aktuelle Warenrückrufe im Überblick

Hersteller: Hähnchen-Nuggets (Deutschland)
Ursache: Kunststoff

Ein Hersteller von Geflügelprodukten ruft Hähnchen-Nuggets für Kinder zurück. Es ist möglich, dass sich im Produkt Teile von Kunststoffolie befinden. (09.01.2015)

Hersteller: Snack-Dip (Deutschland)
Ursache: Glas

In einigen Gläsern eines Snack-Dips wurden Glassplitter gefunden, daher ruft der Hersteller zwei Geschmacksrichtungen seines Dips zurück. Betroffen sind jeweils zwei Chargen. (13.01.2015)

Hersteller: Käse (Österreich)
Ursache: Listerien

Aufgrund des Listerien-Fundes ruft eine österreichische Biokäserei mehrere Käsesorten mit verschiedenen MHDs zurück. (27.01.2015)

Handel: Reiswaffeln (Deutschland)
Ursache: Bakterien

Ein Handelsunternehmen ruft vorsorglich drei Chargen Reiswaffeln zurück, nachdem in einer Packung das Bakterium *Bacillus cereus* gefunden wurde. (28.01.2015)

Handel: Eier (Deutschland)
Ursache: abgelaufenes MHD

Die Filiale eines Handelsunternehmens ruft sechs Chargen ihrer Bio- und konventionellen Eier im 6er- und 10er-Pack zurück. Ca. 10 Eierpackungen weisen ein abgelaufenes MHD auf. (29.01.2015)

Handel: Reinigungsmittel (Deutschland)
Ursache: Falschabfüllung

Ein Handelsunternehmen ruft zwei Chargen eines Reinigungsmittels zurück. Bei der betroffenen Ware wurde eine falsche Substanz abgefüllt, welche bei Kontakt zu Verätzungen führen kann. (30.01.2015)

Hersteller: Wurst (Deutschland)
Ursache: Aluminium

Aufgrund einer möglichen Verunreinigung mit Aluminiumteilen ruft der Hersteller mehrere Chargen verschiedener Produkte seines Wurst- und Schinkensortiments zurück. Grund für die mögliche Verunreinigung ist ein technischer Defekt an der Verpackungsmaschine. (12.01.2015)

Hersteller: Kinderlöffel (Deutschland)
Ursache: lose Holzteile

Bei einem Kinderlöffel können sich Holzteile lösen, wobei eine Erstickungsgefahr gegeben ist. Der Produzent ruft die Löffel, die in Geschäften und Online verkauft wurden, zurück. Anfang Februar schließt sich ein Müslihersteller, der die Löffel vertrieben hat, dem Rückruf an. (16.01.2015)

Hersteller: Sesammus (Deutschland)
Ursache: Salmonellen

Nach dem Fund von Salmonellen ruft ein Hersteller zunächst eine Charge eines Sesammuses zurück. Wenige Tage später wird der Rückruf auf weitere Chargen ausgeweitet. Zum gleichen Zeitpunkt ruft ein anderer Hersteller alle Chargen eines braunen Sesammuses zurück. (28.01.2015)

Hersteller: Bier (Deutschland)
Ursache: Reinigungsmittel

Aufgrund eines technischen Defekts kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in einigen Bierflaschen Rückstände eines Reinigungsmittels befinden. Die Brauerei ruft daher seine zwei Chargen zurück. Parallel dazu wird das Bier einer anderen Brauerei zurückgerufen, dessen Bier in derselben Anlage abgefüllt wurde. (09.02.2015)

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2015

0 0 3 9 3

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2015

0 0 1 4 0

Kontaktieren Sie uns:

AFC Risk & Crisis Consult GmbH • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn

Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • info@afc-rcc.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784

Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Michael Lendle, Dr. Otto A. Strecker